

MARBACH

Jazz und mehr mit „Bix' Cake“

Die Band „Bix' Cake“ spielt am Sonntag, 18. November, um 19 Uhr im Schlosskeller bekannte Evergreens und Jazzstandards in ungewöhnlicher, aber sehr reizvoller Besetzung – im Sound des legendären Kornettisten Leon „Bix“ Beiderbecke, dem ersten bedeutenden weißen Jazztrompeter. Das Repertoire ist vielseitig und verblüffend: von Jazz aus den 20er Jahren bis zu bekannten Film- und Musicalmelodien, Popklassikern und alten deutschen Schlägern.

Bix' Cake, das sind der Jazztrompeter Gerhardt Mornhinweg, Jörn Baehr, ein Urgestein der Ludwigsburger Jazzszene, und der Saxofonist Joachim Keck.

Karten gibt es in Marbach bei Foto Beran (Marktstraße 32), Schilleria (Marktstraße 15) und Euli-Service (Hauptstraße 8 in Rielingshausen). Im Internet sind Karten unter www.reservix.de erhältlich. (red)

MELDUNGEN

MARBACH

„Edeltrödel:“ Markt für die Erlöserkirche

Die evangelisch-methodistische Kirchengemeinde Marbach lädt am Samstag, 17. November, von 10 bis 17 Uhr zum „Edeltrödel“ ein. Altes Glas, altes Leinen, Silber, Porzellan, Kupfer, antiquarische Bücher, Raritäten und vieles mehr sind im Saal der Erlöserkirche in der Schafgartenstraße aufgebaut. Der Erlös des Marktes wird in die Neugestaltung des Altarraumes fließen. (red)

POLIZEIREPORT

STEINHEIM

Auto aufgebrochen und Geldbörse gestohlen

Ein Dieb hat zwischen Freitag, 20 Uhr, und Samstag, 10 Uhr, aus einem im Christoph-Rohrer-Weg in Höpfigheim geparkten Mercedes aufgebrochen und eine Geldbörse mit diversen Dokumenten gestohlen. Wie hoch der Schaden am Auto ist und wie viel Geld in dem Portemonnaie war, steht laut Polizei noch nicht fest. (red)

TRADITION

Im Kommerz blüht auch die Kunst

Der verkaufsoffene Schillersonntag erweist sich als Publikumsmagnet - Französisches Flair in der Innenstadt

MARBACH

VON FRANK KLEIN

Wie sich die Zeiten ändern. Einst musste Friedrich Schiller aus Württemberg fliehen, weil er das von Herzog Carl Eugen auferlegte Schreibverbot partout nicht befolgen wollte. Heute dagegen feiert seine Heimatstadt ihren Dichturfürsten bei jeder Gelegenheit. Und am Schillersonntag hoffen die Einzelhändler der Interessengemeinschaft der Selbstständigen (IGS) auf klingelnde Kassen.

Tatsächlich erweist sich die jüngste Auflage wieder als Publikumsmagnet. Schon bald, nachdem die Geschäfte gestern ihre Türen geöffnet hatten, herrschte in der Marktstraße reges Treiben. Und wer genau hinschaut, bemerkt schnell: Bei allem Kommerz steht auch die Kunst in voller Blüte. „Auf nach Paris“ lautet das Motto, Mister Sax spielt auf seinem Saxofon Evergreens von Gilbert Bécaud, Charles Aznavour und Edith Piaf.

Auch Klaus Rommel alias Klara, der Zauberer, gibt sich französisch. Hauptberuflich arbeitet der Pattonviller als Architekt. Vor 20 Jahren entdeckte er die Zauberei als Hobby. Vor allem bei Kinderfesten, aber auch bei Straßenfesten und verkaufsoffenen Sonntagen tritt er auf. Klara ist ein geübter Ballonkünstler, in Windeseile formt er Ballons zu Tierfiguren. Schnell werden die Kinder auf ihn aufmerksam und belagern den Clown – Klara hat alle Hände voll zu tun.

Die IGS hat auch Pablo Zibes angeheuert. Der Argentinier, der in Stuttgart lebt, ist gelernter Schauspieler. Vor 20 Jahren aber entdeckte er die Pantomime für sich. Zibes ist weit herumgekommen, in asiatischen Ländern und halb Europa als Pantomime aufgetreten. Das Publikum sei sehr unterschiedlich, erzählt er. In Asien etwa sei es angebracht, etwas mehr Abstand zu halten. Auch die Deutschen seien eher zurückhaltend. Die Italiener dagegen hätten keine Probleme damit, sich von einem unbekanntem Pantomimen anfassen zu lassen.



Sonniges, mildes Wetter am Schillersonntag: Das gibt's nicht oft. Deshalb waren gestern die Bierbänke in der Innenstadt gut besetzt.

Fotos: Holm Wolschendorf

Am Oberen Torturm fängt Zibes die Passanten ab. Im schwarzen Smoking und mit weiß geschminktem Gesicht wirkt er wie ein Pantomime der alten Schule. Seine Gestensprache ist erstaunlich komplex. Zibes geht nicht nach einem festen Muster vor, sondern improvisiert bei jeder Kontaktaufnahme. Mal öffnet er eine imaginäre Tür in die Fußgängerzone, mal deutet er an, dass auf dem Marktplatz Speis und Trank im Überfluss warten. Man solle es aber nicht übertreiben, deutet er mit einem Streicheln seines Bauches an.

Er sei gerne Pantomime, meint Zibes. In diesem Beruf müsse er schnelle Entscheidungen treffen. Es bereite ihm Freude, die Leute zu beobachten, sich ständig an neue Situationen anzupassen. „Aber das Wichtigste ist, dass man präsent ist und vor jedem einzelnen Menschen Respekt hat.“



Selfie mit Pantomime Zibes.



Aug' in Aug' mit Schiller.



An die aktuelle Ausstellung „Die Erfindung von Paris“ im Literaturmuseum der Moderne hatten sich die Einzelhändler mit ihren Aktionen angelehnt.

Rathaussteam wehrt sich mit senfgefüllten Schokoküssen

Sturm der Carnevalsfreunde ist trotz heftigen Widerstands erfolgreich - Bürgermeister Torsten Bartzsch gibt den Schlüssel ab und erhält närrische Hausaufgaben

MURR

VON GEORG LINSENMANN

Mit einem von ordentlichem Krawall begleiteten Rathaussturm haben die Carnevalsfreunde Murr am Sonntag die fünfte Jahreszeit eingeläutet.

Es zeugt schon von einer hübschen Portion närrischem Humor, wenn Karnevalisten vor der Übernahme der Herrschaft eine Narrenmesse aufsuchen. Dass die Carnevalsfreunde dabei viel Frömmigkeit getankt haben, ist allerdings höchst unwahrscheinlich. Zum einen wusste eine Elferätin schon unmittelbar danach von der gereimten Predigt des Pfarrers Daniel Renz nurmehdies: „Er hat sehr humorvoll von Paulus g'schwätzt!“ Zum anderen zeigten die Narren gleich darauf eine höchst unfrome Aufmüpfigkeit im Umgang mit der weltlichen Obrigkeit.

Mit satanischem Lärm, von pünktlich um 11.11 Uhr abgefeuerten Böllerschüssen ausgelöst

und von der Guggenmusik der Bietzheimer Wefzga lustvoll befeuert, versuchten sie, die im Rathaus verbarrikadierte Regierungsmannschaft herauszulocken und eine Schlüsselübergabe zu erzwingen. Da hatten sie aber die Rechnung ohne den Wirt ge-

macht: „Noi, s'isch niemand da!“, flötete die Mäusegarde vom Rathausbalkon. Der Schultes gab sich ignorant: „Ich weiß gar nicht, was ihr wollt!“, tönnte Torsten Bartzsch, und fügte hinzu: „Wir werden keinen Schritt weichen!“ Untermauert wurde diese Tak-

tik umgehend mit einem Bombardement von Plastikbällen und von mit Wasser getränkten Schwammstückchen, als der Oberbefehlshaber ganz oben plötzlich wie ein Wolf im Schafspelz agierte und in Eierkartons 44 Schokoküsse für den Elferrat und

die Tanzgarde herunterließ: Mit dem Ruf: „Die weißen sind besonders lecker!“, kurbelte er den Konsum an. Was aber auch nur eine weitere, besonders fiese Finte war, denn in die Leckerei war unsichtbar eine Portion Senf gespritzt worden!

Nun kannte das Toben des Volkes kein Halten mehr, der Schultes musste sich herablassen und den Schlüssel fürs Rathaus aus-händigen, hatte mit Hilfe seiner Mäusegarde aber noch den Eingang mit einer Luftballonwand präpariert. Entsprechend knallte es beim Vordringen des Elferrates. Der Bann aber war gebrochen, das Volk vollzog seinen Sturm dann erstaunlich gesittet – und wurde dafür drinnen mit einem Gläschen Sekt belohnt.

Uli Szüsz proklamierte als Vizepräsident die Machtübernahme sowie den Start in die närrische Kampagne – und gab dem entmachteten Schultes noch Hausaufgaben mit, in Form einer Aktivitätenliste an förmlicher Narretei. Rasant wurde das Trio der Murremer Narrenrufe heruntergedonnert. Während die Guggenmusik energisch loströtte, musste der Schultes als Ehren-Elferrat an den echten Elferäten die ersten Orden der Kampagne verteilen.



Die Gardien der Carnevalsfreunde und das närrische Volk fordern den Rathaus-schlüssel, aber Bürgermeister Torsten Bartzsch und seine Mäusegarde antworten mit Plastikbällen und wassergetränkten Schwämmen.



Fotos: Oliver Bürkle